

Vor dem Schaden klug sein

Creditreform: Tschechiens Unternehmer informieren sich zu wenig über ihre Partner

In Mittel- und Osteuropa ist die deutsche Gesellschaft **Creditreform** mit 20 Landesgesellschaften nahezu flächendeckend von Litauen, über die Ukraine bis Tschechien vertreten. Diese Landesgesellschaften sind in einem Verband zusammengefasst, der sich **Creditreform International** nennt. So werden Synergieeffekte genutzt, gemeinsame Informationssysteme eingesetzt und gegenüber Großkunden wird in der gesamten Region einheitlich aufgetreten. Uwe Müller sprach in Prag mit Wolfgang Metz, dem Vizepräsidenten von Creditreform International, Gesellschafter und Ko-Geschäftsführer der tschechischen **Creditreform s.r.o.**

Herr Metz, worin unterscheiden sich beim Risk-Management deutsche und tschechische Unternehmen voneinander?

Metz: Deutsche Unternehmen greifen weitaus häufiger auf Informationen über den künftigen Partner in Tschechien zurück als umgekehrt. In Tschechien stellt man sich weniger häufig die Frage, ob denn der deutsche Partner solide ist. Ist das Kind aber erst einmal in den Brunnen gefallen, sind wir mit unserem Forderungseinzug gefragt. Und hier sind die Größenordnungen in beiden Richtungen vergleichbar.

Worauf ist diese Zurückhaltung tschechischer Unternehmen zurückzuführen?

Metz: In vielen tschechischen Unternehmen herrscht bis heute die Vorstellung vor, man könne alles selbst machen. Man scheut sich bislang immer noch, bestimmte Dienstleistungen einzukaufen. Man muss einfach lernen, das zu tun, was man am besten kann, und andere Dinge eben einkaufen. Und dazu gehören beispielsweise Wirtschaftsinformationen.

”

Die Zahlungsmoral ist in jedem Land ein Thema, nicht nur in Tschechien.

Wolfgang Metz, Creditreform

“

Wie entwickelt sich die Zahl der Unternehmenspleiten in Tschechien?

Metz: In Tschechien ist die Zahl der Konkursanträge 2007 wieder angestiegen, immerhin um 18,6 Prozent. Das geht auch aus unserer Datenbasis und unseren Recherchen im Bereich Inkasso und Auskunft hervor. Das ist mehr als in den Jahren zuvor.

Ist das im Vergleich mit der Slowakei oder Polen signifikant mehr?

Metz: Es ist eine ähnliche Entwicklung. Ich muss aber warnen: Die Statistiken der Insolvenzen müssen vorsichtig bewertet werden, weil die Gesetzeslage in den jeweiligen Ländern unterschiedlich ist und einen sehr starken Einfluss auf die Zahlen hat. Nehmen Sie das Beispiel Polen: Nach der Zahl der Insolvenzanträge müsste es dort der Wirtschaft blendend gehen, was aber so nicht zutrifft.

Woran liegt es denn, dass die Rechtslage in den neuen EU-Ländern diesbezüglich der EU-weiten Rechtsanwendung hinterherhinkt?

Metz: Das betrifft übrigens sämtliche Themen, die mit Buchhaltung, Bilanzierung zu tun haben. Ich stoße immer wieder auf Regelungen in den Beitrittsstaaten, denen zufolge in diesen Bereichen vieles anders gehandhabt wird als in Westeuropa. Problematisch ist es beispielsweise mit dem Datenschutz. Auf europäischer Ebene ist er klar geregelt, in Mittel- und Osteuropa ist er viel stärker



Wolfgang Metz vergleicht deutsche und tschechische Unternehmen.

ker auf den Konsumenten fokussiert. Mit der Folge, dass wir Privatpersonen gar keine Auskünfte erteilen dürfen. Hier müssen sich die Beitrittsstaaten den EU-Normen anpassen.

Und warum haben wir vier Jahre nach dem EU-Beitritt einen derartigen Zustand?

Metz: Ich bin seit sieben Jahren auch für Tschechien verantwortlich. In dieser Zeit hat sich einerseits sehr viel getan, andererseits aber noch zu wenig. Es bedarf einfach noch einiger Zeit – auch mental – bis sich die Dinge angenähert haben.

In Tschechien war das Thema Zahlungsmoral stets eines der brennendsten. Ist das heute noch so?

Metz: Das ist in jedem Land ein Thema, nicht nur in Tschechien. Die Zahlungsmoral ist sehr stark abhängig von der Konjunktur. Wir unterscheiden die Zahlungsmoral der privaten Unternehmen und die der öffentlichen Hand. Bei letzteren hatten wir in Deutschland in den letzten Jahren, als es den öffentlichen Haushalten schlecht ging, eine deutlich schlechtere Zahlungsmoral als in der privaten Wirtschaft. Aber Tschechien liegt insgesamt nicht so schlecht und ist mit europäischen Ländern vergleichbar.

Wieviele Kunden betreut Creditreform in Tschechien?

Metz: In Tschechien haben wir 290 feste Kunden. 2007 haben wir 24 000 Wirtschaftsauskünfte erteilt. Das ist eine Steigerung um 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Unsere Akzeptanz nimmt zu. Mir geht es aber immer noch zu langsam. Inkassofälle bearbeiten wir sehr viele: etwa 55 000 Fälle haben wir 2007 abgewickelt. Unsere Erfolgsquote ist sehr hoch, sie beträgt etwa 60 Prozent, das ist auch im internationalen Vergleich sehr gut.

Wieviele Mitarbeiter schultern diese Aufgabe?

Metz: Wir beschäftigen in Prag 38 Mitarbeiter, die Arbeit wird sehr effektiv organisiert. Wobei sich unsere Leute auf hochmoderne Datenbanken stützen, um eine professionelle Arbeit liefern zu können. Unser neues Informationssystem wurde von unseren Kollegen in Ungarn entwickelt und ist seit Februar auch in Tschechien im Einsatz. In Tschechien haben wir selbst ein modernes Inkassosystem neu entwickelt, das wir in Ungarn, der Slowakei und Slowenien einführen werden.

kei gekommen. Seit 1991 sind Sie hier tätig. Wie waren die Anfänge?

Metz: Dazu eine kleine Anekdote: Etwa anderthalb Jahre vor dem Fall der Mauer ließ sich unser damaliger Präsident im Rahmen einer Vorstandssitzung eine Karte geben. Er blickte darauf und sagte, dass man sich Gedanken machen müsse, was man in der DDR tun könne. Denn bald werde die Mauer fallen. Alle schauten ihn ungläubig an und erklärten ihn für verrückt. Aber er hatte damals schon die Vision und fragte, wer geht nach Dresden, wer nach Leipzig?

Aber zurück in die Tschechoslowakei...

Metz: Ich kam ja erst später. Aber wie ich Berichten entnommen habe, war die erste Entwicklung euphorisch. Dann kam eine Stagnation. Die Unternehmen aus Westeuropa waren relativ leicht davon zu überzeugen, Kunden zu werden. Aber schwer war es und ist es noch teilweise heute bei tschechisch geführten Unternehmen.

In Deutschland haben Sie einen Marktanteil von 70 Prozent, welchen Anteil halten Sie in Tschechien?

Metz: In Deutschland gilt das nur für den Bereich Wirtschaftsinformation. Im Bereich Forderungseinzug gibt es schon einige Mitbewerber. Der größte ist natürlich die komplette Gruppe der Rechtsanwälte, die die Forderungen für Ihre Mandanten selbst einziehen. In Tschechien dominieren wir in Kooperation mit Coface im Bereich Wirtschaftsinformation den Markt. Im Bereich Forderungseinzug ist Intrum Justitia Marktführer, aber Creditreform gehört zu den größten fünf Inkassounternehmen.

pragerzeitung/fakten&zahlen



Lidl-Tochter

Der Discounter **Lidl** hat das Geschäftsjahr 2006/07 in Tschechien mit einem Verlust von 43,07 Millionen Kronen abgeschlossen (1,7 Millionen Euro). Im vorangegangenen Geschäftsjahr hatte der Verlust noch über 879 Millionen Kronen betragen. Die Umsätze erhöhten sich um 0,93 Milliarden Kronen auf 14,18 Milliarden Kronen (556 Millionen Euro). Lidl gehört zur **Schwarz-Gruppe**, die in Tschechien 160 Supermärkte betreibt. (DowJones/PZ)

CzechInvest-Büro

Das Kölner Büro der Investitionsagentur **CzechInvest** hat einen neuen Leiter. Wie die Agentur mitteilte, steht Adam Jareš Investoren künftig für Informationen und Fragen zur Verfügung. E-Mail: koeln@czechinvest.org

ElringKlinger

Volle Auftragsbestände lassen die **Elring-Klinger AG** optimistisch in das laufende Jahr blicken. Der Umsatz des Automobilzulieferers mit Sitz in Dettingen/Erms soll 2008 bis sieben Prozent steigen. Im Ersatzteilgeschäft trugen 2007 der Ausbau des Lieferprogramms sowie die starke Nachfrage aus Osteuropa und dem Nahen und Mittleren Osten zur Umsatzsteigerung um 13 Prozent auf 94,8 Millionen Euro bei. (DowJones/PZ)



EXPAT • CENTER

ČESKÁ
SPŮRITELNA



In jeder Beziehung zählen die Menschen

Das **Expat Center der Česká spořitelna** bietet Finanzprodukte und Bankdienstleistungen, die genau auf den individuellen Bedarf ausländischer Privatkunden zugeschnitten sind. Besuchen Sie uns doch in unserer Filiale in Prag 1, Václavské náměstí 16 (Wenzelsplatz 16), unweit der U-Bahn-Station Můstek, oder kontaktieren Sie uns unter Tel.: 224 101 630, E-mail: expatcenter@csas.cz

Leistungsangebot im Expat Center:

- Umfassende Bankdienstleistungen auf Deutsch, Englisch und Französisch
- Spezielle Kontopakete, die in diesen Sprachen angeboten werden.
- Hypothekendarlehen für EU- und Nicht-EU-Bürger.